



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Achte Red/ Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen. Thema. Oleum
effusum nomen tuum. Cant. 1. Dein Nahme ist wie ein außgeschüttetes
Oel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Derohalben/D Maria voller Gnaden/wende zu uns deine Barmherzigkeit
als Sündern / und in der Stund unsers Absterbens / erheile die Frucht deines
Jungfräulichen Leibs/ Jesum Christum/ Amen.



Achte Red/

Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen: T H E M A.

Oleum effusum nomen tuum. Cant. 1.

Dein Nahme ist wie ein außgeschütttes Del.

Wann ich betrachte/den Stand oder Beschaffenheit dieser Welt/und solche
wolte vergleichen mit der himmlischen Glory/ könt ich wohl sagen mit
dem Poeten Ovidio.

Quocunque aspicio nihil est, nisi pontus & aether.

Wohin ich meine Augen wend/

Thue ich nichts anders finden/

Als Wasser und Lufftes Wind /

Das thut mich in Trauen binden.

Dann was haben wir in diesem Schauplas der unbeständigen Welt anders
zuerfahren/als die brausenden Wellen/der Trübseligkeiten/ein ungestimmtes Meer
der Widerwertigkeiten/ein Ort der Gefahren/eine Wohnung der Zäher/ und bit-
tere Vollendung des Lebens.

Solches bestättigen alle Kinder / wann sie auß dem Kercker oder Gefängniß ^{Merck.}
des mütterlichen Leib erlediget und geboren werden / den Eingang der Welt / mit
Weynen verpflegen: O. A. schreyen die Knaben: O Adam was hastu gethan/und
uns in einen so bitteren Stand der Mühseligkeit gebracht?

Die Mägdelein geben die Stimm: O. E. das ist O Eva du Mutter alles Übels/
und folgenden Todtes.

Recht sagt der H. Bernardus: In foridibus concipimur, in tenebris fovemur, ^{Serm. de.}
parturimur in doloribus, ante exitum, miseras oneramus matres, in exitu more ^{iz. grad.}
vipereo ipsas matres laceramus: primam vocem ejulatus emitimus, utpote ^{humil.}
vallem miseriarum ingressi. Wir werden in Unflat empfangen / in der Fin-
niß erhalten/in Schmerzen geboren / vor Außgang beschweren wir die
Mütter/in Außgang gleich wie die Schlange pflegt/zerreißen wir die Ge- ^{Merck.}
burts Glieder: die erste Stimm geben wir mit heulen und weynen/ als die
wir eingehen in das Thal aller Mühseligkeiten.

Solo

Job. 14. Solches auch zu gnügen befestiget der fromme Job: Homo natus de muliere brevi vivens tempore, repletur multis miseriis: Der Mensch vom Weib geboren lebt eine kurze Zeit / und wird erfüllt mit vielen Trübseligkeiten.

Innocentius III. Pabst: in Geistreich und groß / sagt: Formatur homo de pulvere, de luto, de cinere & quod vilius est, de spurcissimo imo spermate conceptus, in foetore luxuria: imò quod deterius est, in labere peccati, natus ad laborem, timorem & dolorem: quodcunque malum perferendum & mortem denique ipsam. Ipse homo est putredinis massa, quæ super foetet & horribiliter sordet. Der Mensch wird gestaltet und gemacht auß Staub / Letten und Aschen / und was noch verächtlichers / auß dem stinckenden Samen empfangen in Unflath der Heilheit: und was noch ärger / in der Sünd / geboren zu der Arbeit / Forcht und Schmerzen oder Leiden / und alles böses zu übertragen / auch den Todt selber. Der Mensch ist nichts anders / als eine fäule / so stincket und erschrocklich ist.

Luc. 1. Wann ich nun aber meine Augen anheut auffheue und erhebe / in Ansehen der unauffhörlichen Demut / der seligsten Jungfrauen Maria / indeme sie von dem Engel begrüßt worden / kan auch ich mit der frommen Elisabeth sagen. Et unde hoc mihi, ut veniat mater Domini mei ad me? Woher kompt mir diese Gnad / daß die Mutter meines Herrn zu mir kompt?

Mercks. Die Mutter des eingebornen Sohns Gottes zu uns armen Sündern? Die gekrönte Königin der Himmeln zu uns verächtlichen und verworffenen Dienern? Die Monarchie und Frau der Engeln / zu uns sterblichen Menschen? Die Engeltliche Keintgheit / zu uns stinckenden? Moyses ist zwar ganz glänzend / von dem Gehör und Gespräch Gottes zu seinem Volck / und zwar also gestralet / daß sie ihn nicht kunten anschauen / darumb sie ihre Augen und Angesichter bedeckt haben.

Exod. 33. Was sollen nun wir thun / da wir sehen / daß anheut Gott selber / der eingeborne Sohn Gottes durch den Engel verkündet zu uns kommet / die Jungfrau Maria / vermittelst des H. Geists Überschatung / schwanger wird.

Can. 6. Von dieser auch redet der himmlische Bräutigam: Pulchra ut luna, electa ut sol. Schön als der Mond / außgewählt wie die Sonn?

Mercks. Fürwar Maria ist die klareste Sonn / welche heut die Sonn der Gerechtigkeit in ihrem reinsten Leibsgarten hat empfangen / erhält diese Sonne mit dem Band der Lieb / so sie auff eine Zeit wird gebähren und saugen.

Maria ist schöner als der Mond / welchen sie auch unter ihren Füßen haltet. Wohl und recht sagt der geistreiche Thomas de Vill. nov. Tolle solem, & quid est mundus, nisi tenebræ: tolle Mariam, & quis est ecclesia, nisi caligo? Nimm hinweg die Sonn / und was ist die Welt anderst / als eine Finsternuß? nimm hinweg von der H. Kirchen Mariam / und was ist sie als eine Finsternus und Dünckele.

Es bestättiget meine Meinung der Prophet David : In Sole posuit Deus tabernaculum suum, & ipse tanquam sponsus procedens de thalamo suo : Gott ^{Psal. 18.} hat seine Wohnun gesetzt in die Sonn / und er ist herfür gangen / als wie ein Bräutigam von seinem Brautbett.

Jener alte Vatter hatte eine grosse Lieb gehabt / gegen seinem ungerathenen verlohrenen Sohn : da er denselben von weitem gesehen / ist er ihme mit grossen v.äterlichen Freuden entgegen gangen / dem einen v.äterlichen Kuß geben / und befohlen / als bald ihn mit neuen Kleidern zu bedienen. Alle so dieses v.äterliche Liebs Werck gesehen / haben sich darüber mit Entsetzung verwundert / daß er seinen ungehorsamen Sohn / von dem er so oft betrübt worden / mit so liebreicher Annehmung ^{Luc. 15.} annehme? ^{Merks.}

Siehe / es kommet anheut zu uns armen und ungehorsamen Sündern / der Sohn Gottes / der von uns so oft und vielmahlen ist beleidiget worden / dero unendliche Göttliche Majestät und Herrlichkeit wir zuwider waren / dessen Befehl und heylsame Gebott gebrochen : Jedoch anheut in dem Jungfräulichen Leib Maria / sich mit unserer Natur und Menschheit vermisset.

GOTT hat von seiner himmlischen Höhe gesehen unsere grosse Armseligkeit / gleichwohl auß v.äterlicher Lieb und Barmherzigkeit bewegt / bringt den freudreichen Titel / und nennet Mariam durch seinen Abgesandten / Gratiâ plenam : nemlich voller Gnaden. Ja sage ich / das v.äterliche Blut und Göttliche Annehmung / hat Gott zu der Güte und Barmherzigkeit verreichet / ohne einige unsere Verdienste : Wie der Text lautet : Videns à longè nos, occurrens, cecidit in uterum virginis, osculatus est miseram Adami naturam. Gott hat von weitem gesehen / ist entgegen kommen / in den Leib Maria der Jungfrauen sich begeben / und die armselige Adams Natur geküßet. ^{Merks.} ^{Merks.}

Nun was sollen wir reden von unserer gütigsten Patronin Maria / welche uns ingleichem siehet daß wir in höchsten Nöthen seyn / sich unser erbarmet / auß Mitleiden uns entgegen gehet / und ihre Jungfräuliche Gnaden Brüst uns zeigt und darbietet?

Recht und wol können wir sagen : Unde hoc nobis, ut veniat immensus Deus & mater Domini nostri ad nos? Woher kommet diese Gnad / daß der unendliche GOTT und die Mutter unsers Herrn zu uns Sündern kommen? ^{Merks.}

Maria kommet zu uns Unschüzigen / in allem Roth verunreinete Sünder / voll der Laster und wegen der Sünden schon Verurtheilte.

Dahero sagt gar recht der H. Seraphische Lehrer Bonavent. Maria peccatorum scala est : hæc nostra maxima fiducia est, hæc tota ratio spei nostræ est. Maria ist der Sünder Leyter oder Weg : diese ist unser Vertrauen und gänzliche Ursach unserer Hoffnung.

Es ware vor alten Zeiten eine grosse Gnad/ in deme GOTT zu einem Zeichen des Friedens/geben hat den schönen grünen mit blau vermischten Regenbogen: und zu dem Noa gesagt: Hoc erit signum inter me & te; arcum meum ponam in nubibus & erit signum foederis, inter me & terram. Das Zeichen wird seyn zwischen mir und dir: siehe ich will den Bogen setzen in die Wolcken / und selbiger wird ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir und dir etc.

Eccles. 43. Wie auch Syrach sagt: Vide arcum & benedic eum qui fecit illum. Sieh an den Regenbogen und lobe den jenigen der ihn gemacht hat.

Fürwar/Maria ist der Bogen des Bunds/der beständig und nun ewig ist/er haltet/das das Fleisch oder menschliche Geschlecht nit gar zu Grund gehe/dan heut hat sie Jungfrau in ihren Leib empfangen und folgendes gebahren/ der Himmel und Erden hat erschaffen und gemacht.

**Lib. 1. Res
vel. c. 3.** Aller Massen Maria selbstem bekennet hat/ in der Offenbarung der H. Brigitta. Ego sto super mundum continua oratione, sicut arcus caeli super nubes. Ich stehe über der Welt mit meinem Gebet/ gleich wie der Regenbogen über den Wolcken.

Can. 1. Also kan gar wol gesagt werden: Oleum effusum nomen tuum, & idem adolescentula dilexerunt te. Wie ein Oel ist dein Namen aufgeflossen/ darumb lieben dich die junge Mägdelein.

Can. 4. Es sagte auch der Verliebte in Beschreibung des Leibs seiner Geliebten. Duo ubera tua, sicut hinnuli capreae gemelli. Deine Brüste seynd wie zwey Rehzwilling.

Verwunderlich ist/ seynd die zwey Brust Zwilling? können die Rehböcklein verglichen werden denen Jungfräulichen Brüsten der Mutter Gottes?

Merks. Mir ist zwar nit unwissend/das die Gerechten und Frommen verglichen werden denen Schaafen/die Gottlosen und Sünder aber denen stinckenden Böcken.
Merks. Was ist nun aber diese Gleichnuß. Die Jungfräuliche Brust/welche gesaugt haben Christum den Sohn Gottes/ sollen jetzt eine Zuflucht der stinckenden Sünder seyn. Fürwar eine verwunderliche Geheimnuß. Die mütterliche Brust seynd ein Sinnbild der Milde/ein Zeichen der Liebe/Gütig und Barmherzigkeit.

Maria ist voller Milde/voller Gnaden und Barmherzigkeit: Wie Richardus à S. Laurentio meldet. Duo ubera sunt affectus pietatis & misericordiae. Zwey Brüste seynd Anmuthungen der Gütig und Barmherzigkeit.

Historia. Man liest in denen Neapolitanischen Jahrs-Beschreibungen/das An. 1627/ in der Provinz Apulia/ die Erd mit stätem Erdbidem erschüttert gewesen/ also das etliche Städte und Dörffer zu Hauffen gefallen. Den gerechten Zorn Gottes aber zu versöhnen und diese Straff abzuwenden/ seynd Precessionen/ Gebet und Bußwerck angestellet: sonderbahr aber zu der Kirchen/ in welcher die Jungfräuliche

Milch

Milch der Mutter Gottes in einem Glas wird aufbehalten und mit grosser Andacht verehrt: da die H. Weis allorten gesungen: ist verwunderlich: hat die Jungfräuliche Milch auffgewallet/ als wann sie südere/ die dörren und verweckete Acker auff dem Altar angefangen zu grünen/ zu wachsen und von neuem zu blühen und den ganken Altar zubecken: welches die ganze Menge des Volcks gesehen/ auch alsobalden die Erdbiden gestillet.

Siehe wie lieblich und honigkliessend die zwey Jungfräuliche Brüst Maria ^{Merck.} der Mutter Gottes seynd: auß welchen reichlich quellen die Wasser der Güte/ Milde und Süßigkeit.

Keinen zu ihr lauffenden und anruffenden Sünder verlässet Maria: sondern ist allezeit vorhanden/ allezeit beschützet/ allezeit beschirmet/ allezeit hülfet und für uns bitter.

Est electa ut Sol. Sie ist fürwar außerswählet wie die hellleuchtende Sonn: ^{ps. 112.} welche ihre Strahlen außwirfft auff die ganze Welt / alle Menschen erleuchtet: Wie der Prophet David meldet. Nou est qui se abscondat à calore ejus. Keiner kan sich von der Hitze verbergen.

Also Maria die klare Sonn/ wirffet auch auß ihre mütterliche Mildstrahlen/ so wol über die Böse als Fromme: so wol über die Gerechte als Ungerechte/ so wol über die Arme als Reich: so wol über Weiber als Männer: so wol über Junge als ^{Merck.} Alte: so wol über den Bauren als Fürsten: so wol über den Knecht als Herrn.

Maria ist eine Königin und Beschützerin aller Menschen/ welche sie alle liebet zugleich: alle erhöret/ mit ihren barmherzigen Brüsten säuget und ernihret/ auch annimmt: weilten Maria alle erkennen/ daß sie durchs Blut Christi ihres Sohns seynd erkauft/ und daher unter ihren Flügel beschirmet.

Der gelehrte Idiotasagt: Beatissima Virgo sicut omnium est regina, sic & omnium patrona & advocata & cura est ei de omnibus &c. Die seligste Jungfrau Maria/ gleichwie sie ist eine Königin aller/ also träget sie auch Sorg für alle Menschen: dann sie erleuchtet mit denen Strahlen ihrer Barmherzigkeit / so wol die nahend bey ihr/ als auch von weitem mit ihren Gnaden: daß sich keiner ihrer Lieb kan entschuldigen.

Solches bestätiget auch Syrach: In omni terra steti. Ich bin an allen ^{Eccles. 24.} Orten der Welt gestanden: das ist/ ich hab meine Augen zu allen gewendet.

Dieses leget gar schön auß Hugo Cardinal. Quasi Sol fixus ad omnes extendens radios suos pietatis. Als wie eine außgebreitete Sonn ihre Strahlen zc.

Es möchte aber vorgeworffen werden: wie lang die Güte und Barmherzigkeit Maria möchte währen? Höre was sie selber sagt: Ab initio & ante secula creata sum & usque ad futurum seculum non desinam. Vor der Welt und von ^{Eccles. 24.} Anffgang bin ich erschaffen und werde ewig bleiben.

Ich will nit unterlassen denen Armen und Betrübten beizuspringen: die De-
müthigen unter meinen Schirmmantel zu nehmen/ Für die Sünder zu bitten &c.

Merks.

Selig ist der jenig der zu Mariam lauffet: dann an keinem Ort mag bessere Si-
cherheit seyn/ an keinem Ort bessere Wohlfarth gefunden/ an keinem Ort liebli-
chers wohnen/ als in der Schoosß Maria.

Möchte auch aber der Sünder sagen. Ach es sagt die H. Schrift/ Maria habe
allein unter ihrem Schutz die Frommen und Gerechten/ welche allein ihrem Sohn
wohlgefällig.

Merks.

Aber ihr Sünder/ leget hinweg diese Gedancken: dann ich vergewisse euch/ daß
Maria das auffgerragene Ampt ihr angelegen seyn läst/ zu weilen auch die stinckende
de Böck: Zwar dem Petro gesagt: Pasce oves meas, weyde meine Schaaff. Als
so daß dem Petro die Sorg über die Schaaff gegeben worden: Durch die Böck a-
ber (so von der Weid der Schaaff aufgeschloffen) verstanden die Sünder &c. also
selbige ohne Hirten seyn.

Mit nichten / dann auch die Böck zuweilen der Mutter Gottes seynd überge-
ben worden.

Cant. 1.

Si ignoras, ô pulcherrima mulierum, egredere & abi, post vestigia gregum
tuorum & pasce hædos tuos, juxta tabernacula pastorum: Kennestu dich nit/
du Schönste unter denen Weibern: so gehe hinaus/ und gehe nach den Fuß-
stapfflein deiner Heerde / und weyde die Böck bey denen Hirten Häusern.

Merks.

Os selige Botschafft/ daß die Sünder seynd der Mutter Gottes/ zu weyden
und zu beschützen übergeben/ so sie mit ihren Brüsten wird ernähren.

in leap. 1.
Cant.

Gulielmus Parisiensis, sagt über diesen Text: Pasce hædos &c. Quia eas,
qui à sinistris in judicio erunt collocandi, tuâ intercessione efficies, ut collocen-
tur à dextris &c. O Maria/ dieweilen du vermögst/ daß durch die fürbitt
die jenige / so an dem Gerichtstag zur lincken Hand sollen gesetzt werden/
zu der Rechten sollen genommen werden.

Also haben wir unsere Augen zu dir/ welche du durch den Englischen Gruß in
deinen Jungfräulichen Leib empfangen / den von Ewigkeit gebohrnen Sohn
Gottes: Nimm an uns stinckende Böck und Sünder/ dann wir wissen / daß du
voller Gnaden/ damit wir durch dich erlangen mögen das Heyl unserer See-
len und Unschuld des Lebens/ welche wir verlohren haben durch die
erste Großmutter Eva.



Neunde